

E. Keyser S. 78 ff.) lassen das erkennen. Was das mehrfach genannte Elbing angeht, das nicht in der Weise mit Truso identisch ist, wie man aus S. 14 herauslesen könnte, so vermißt man den ausführlichen Aufsatz von W. Neugebauer, in: Lübeck 1226 (vgl. DA 34, 668).
Hartmut Boockmann

Jean-Pierre S o s s o n , Les travaux publics de la ville de Bruges XIV^e-XV^e siècles. Les matériaux. Les hommes (Collection Histoire Pro civitate série in-8°, Bd. 48) Bruxelles 1977, Crédit Communal de Belgique, 375 S., zahlreiche Abb. und Tabellen. – In dieser Löwener Dissertation von 1972 wird die Bautätigkeit der öffentlichen Hand am Beispiel Brügges untersucht. Ein erster Abschnitt befaßt sich mit den Baumaterialien, die bis auf den Backstein nach Brügge eingeführt werden mußten, wofür der Aufbau eines weitverzweigten Handelsnetzes nötig war. Dieses Problem löste die Stadt dank ihrer Stellung als bedeutender Markort und ihrer Verbindungen zur Hanse ohne Schwierigkeiten. Mit der sozialen Stellung der Bauarbeiter und der Schicht der Bauherren beschäftigt sich der Vf. im zweiten Teil seiner Arbeit. Während die am Bau Beschäftigten zumeist nur das Existenzminimum erreichten, wurde die Anzahl öffentlicher Bauten in Brügge von einer kleinen Gruppe von Unternehmern festgelegt, die dabei enorme Gewinne einheimsten.
D.J.

Jan S m e t a n a , K topografii areálů severočeských měst ve 13. a 14. století [mit Zus.: Zur Topographie der Areale der nordböhmischen Städte im 13. und 14. Jahrhundert], Československý časopis historický 27 (1979) S. 573–599, 3 Karten. – Der Vf. betont die Notwendigkeit enger Verflechtung der archäologischen mit der historisch-quellenkundlichen Methode bei der Erforschung der spätm. Stadtentwicklung und erläutert das an nordböhmischen Beispielen in wirtschaftlicher, institutioneller und städtebaulicher Hinsicht (behandelt werden Teschen [Dečín], Aussig [Ústí n.L.], Böhm. Leipa [Česká Lípa], Leitmeritz [Litoměřice], Saaz [Žatec]).
Ivan Hlaváček

Elisabeth S c h w a r z e , Städte und Vorstädte in Ostthüringen. Untersuchungen zu ihrer Entstehung und ihrer sozialökonomischen Struktur im Spätfudalismus, Jb. für Regionalgeschichte 6 (1978) S. 85–108, untersucht auf der Grundlage der Türken- und Landsteuerregister des ernestinischen Sachsen aus dem Zeitraum von 1495 bis 1557 das Verhältnis von Stadt und Vorstadt. Entwicklung und Wachstum der Vorstädte lassen sich dort erst seit dem 15. Jh. quellenmäßig verfolgen. Spätestens ab 1450 werden Stadterweiterungen vor den Mauern vorgenommen; im 16. Jh. entstehen keine neuen Vorstädte. Wichtig für diese Entwicklung ist die ökonomische Funktion der Städte: Ackerbürgerstädte bilden keine Vorstädte, im Gegensatz zu jenen, bei denen landwirtschaftliche und gewerbliche Produktion gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Die lebhafteste Bevölkerungs- und damit Vorstadtentwicklung läßt sich bei Gewerbestädten mit weitreichendem Absatz beobachten. Rechtlich sind die Vorstadtbewohner fast stets benachteiligt, begünstigt werden sie nur, wenn der Landesherr oder die Stadt an der Ansiedlung interessiert sind; ihre Fluktuation ist groß, sozialer Aufstieg möglich.
Wolfgang Kirsch

Erich N e u s s , Entstehung, Rechtsstellung und Entwicklung der Sondersiedlungen im mittelalterlichen Halle. Ein Beitrag zum Vorstadtproblem, Jb. für